Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 11 (1890)

Heft: 3

Artikel: Vortragszyklus im Winter 1889/90 : II. Vortrag: "Bilder aus Ungarn"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von der Bezirksschulkommission. Zweck: Beratung über die Zustände der Schule, Verbesserungsvorschläge. (Gesetz über das Primarschulwesen vom 3. Mai 1873, §§ 58, 67, 68. Vollziehungsverordnung zum Primarschulgesetz vom 26. Mai 1877, §§ 78—84, 91.) (Schluss folgt.)

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Vortragszyklus im Winter 1889/90.

II. Vortrag: „Bilder aus Ungarn". Gehalten von Hrn. Lehrer Heer.

Über den Arlberg durch das Ober-Inntal nach Salzburg, und von da durch Steiermark über den Semmering nach dem lustigen Wien! das war zunächst der schöne Weg, den der Vortragende einschlug, nachdem er ihn lange genug planirt hatte. Und von dort weiter trieb es ihn, dem herrlichen Wassergebreite der blauen Donau hinab zu folgen.

Auf schnellem Dampfer dahinrauschend, ging es an Uferlandschaften vorbei, die von menschlichen Ansiedelungen kaum das Mindeste boten. Dafür lebten Raben, allerhand Singvögel, Störche lustig auf in der sich selbst überlassenen schönen Wildnis. Dann kamen allmälig kleine Fischerdörfer zum Vorschein und bald auch ein malerisches Städtchen. — Jetzt breitete sich weit die Ebene des Marchfeldes aus, und daraus erhob sich der sagenreiche Hütelberg. Im Weiterfahren kam Heimburg mit seinen Tabak-Fabriken. Dann erschienen endlich näher die Karpathen, welche an die Bergkuppen des Schwabenlandes erinnern müssen, und jetzt an rebenbewachsenen Ufern vorüber gleitet das Fahrzeug nach dem ersehnten Ungarn hinein. Da ist ja Pressburg mit seiner schwarzen Burg und seinen altertümlichen Häusern, wo einstens Ungarns Könige die Krone empfingen. — Die freundlichen Hügel verschwinden und ein Gewirr von Flussinseln fesselt des Wanderers Blicke. In der Ferne winken die weiten Pussten des gesegneten Landes, und in der Nähe haften die Augen an den malerischen Mühlen. Breite Flösse gleiten das Wasser hinab und an den Ufern stolziren Reiher und Störche. Schon winken von Weitem die niedergebauten Magyarendörfer und das scharfe Auge mag wohl weiterhin die zahlreichen Herden erkennen: Rinder mit gewundenen Hörnern und mutige Pferde. — Nun schmücken das Ufer üppige Dörfer und fernhin erheben sich in duftigem Blau die gepriesenen Ofener Berge mit ihren sanften Kuppen. Da ist König Etzels Burg: Wiesegrad, die an den lieben Hohentwiel erinnern muss. Und so geht es hinab nach Buda-Pest, das beim Herannahen einen gewaltigen Eindruck macht; Buda-Pest mit der königlichen Burg, dem Brennpunkt des Interesses für seine fremden Besucher, Buda-Pest mit seinen zahlreichen mineralischen Quellen und Bädern, mit seinen zahlreichen Denkmälern und all dem Glanze, der durch Paris wohl kaum verdunkelt wird.

Da ist auch das Denkmal Petöfi's, des ungarischen Dichters und Helden, der im Gedächtnis und Herzen seines Volkes fortlebt wie ein zweiter Barbarossa.

Der Verkehr bewegt sich in ungarischer, deutscher und französischer Sprache.

Ein Ausflug in das Ofener Gebirge, das beinahe an unser anmutiges Appenzell erinnert, lohnt sich besonders der Mühe und könnte den Wanderer noch weithin zu reisen verlocken, wenn nicht die Macht, von der man behauptet, dass sie die Welt regiere, ein Veto einlegen würde.

Von einem Abstecher in die nahe Pussta mit ihrem gar eigentümlichen Natur- und Volksleben wollte der Vortragende nicht weiter unterhalten, um nicht die Zeit zu sehr in Anspruch zu nehmen.

Glücklich gelangte er wieder in die liebe Heimat, an Erfahrungen gar bereichert und den Vorsatz fassend, so bald als möglich wieder hinaus zu steuern in fremdes Land und ihm noch unbekanntes Volk.

III. Vortrag Samstag, den 14. Dez. 1889: „Schulhygieine bei Infektionskrankheiten.“ Von Hrn. Prof. Dr. Oskar Wyss.

Dieses Thema, welches durchaus kein neues ist, gehört in das Gebiet der Wissenschaft von den Seuchen. Die Ansichten über die Entstehung solcher Krankheiten waren nicht immer dieselben; dennoch zeigten sie sich jederzeit unter ähnlichen Umständen, vor allem in Verbindung mit grossen Kriegen. Im alten Griechenland war es besonders die Pest, jetzt sind es Fleck-Typhus, Blattern, Cholera, Ruhr u. s. w. In allen grossen Feldzügen waren diese Seuchen immer für den Soldaten grössere Feinde als Pulver und Blei. Die Seuchen des Friedens sind in jedem Kulturstaat vorhanden, und manche davon hören leider niemals auf. Vor Zeiten kannte man die Ursachen derselben nicht, während man in neuerer Zeit, wenn auch nicht alles, so doch recht vieles hierüber hat erforschen können.

Eine Seuche entsteht wie eine Pflanze auf dem Acker: es muss ein Same vorhanden und ein geeigneter Boden da sein. Den Samen nennt man in diesem Falle Bacillus, und den Boden bildet der menschliche Organismus. Das Geeignetsein des letztern zur Aufnahme des Krankheitssamens bezeichnet man mit *Disposition* oder Krankheitsanlage. Die Widerstandsfähigkeit gegen eine Krankheit heisst Immunität und wird von vielen Menschen dadurch erworben, dass man dieselbe übersteht, und daher kommt es, dass derselbe Mensch die gleiche Krankheit (ausgenommen die Diphteritis, Cholera u. a.) in seinem Leben nur einmal bekommt.

Ansteckende Krankheiten beobachtet man am häufigsten bei Kindern, eben weil sie noch nicht immun geworden sind. Namentlich aber sind es die *Schul*kinder, welche diesen Krankheiten anheimfallen.

Wohl die verbreitetste dieser Infektionskrankheiten, von denen besonders die Kinder befallen werden, sind die *Masern*. Dieselben kehren in unserer Zeit